

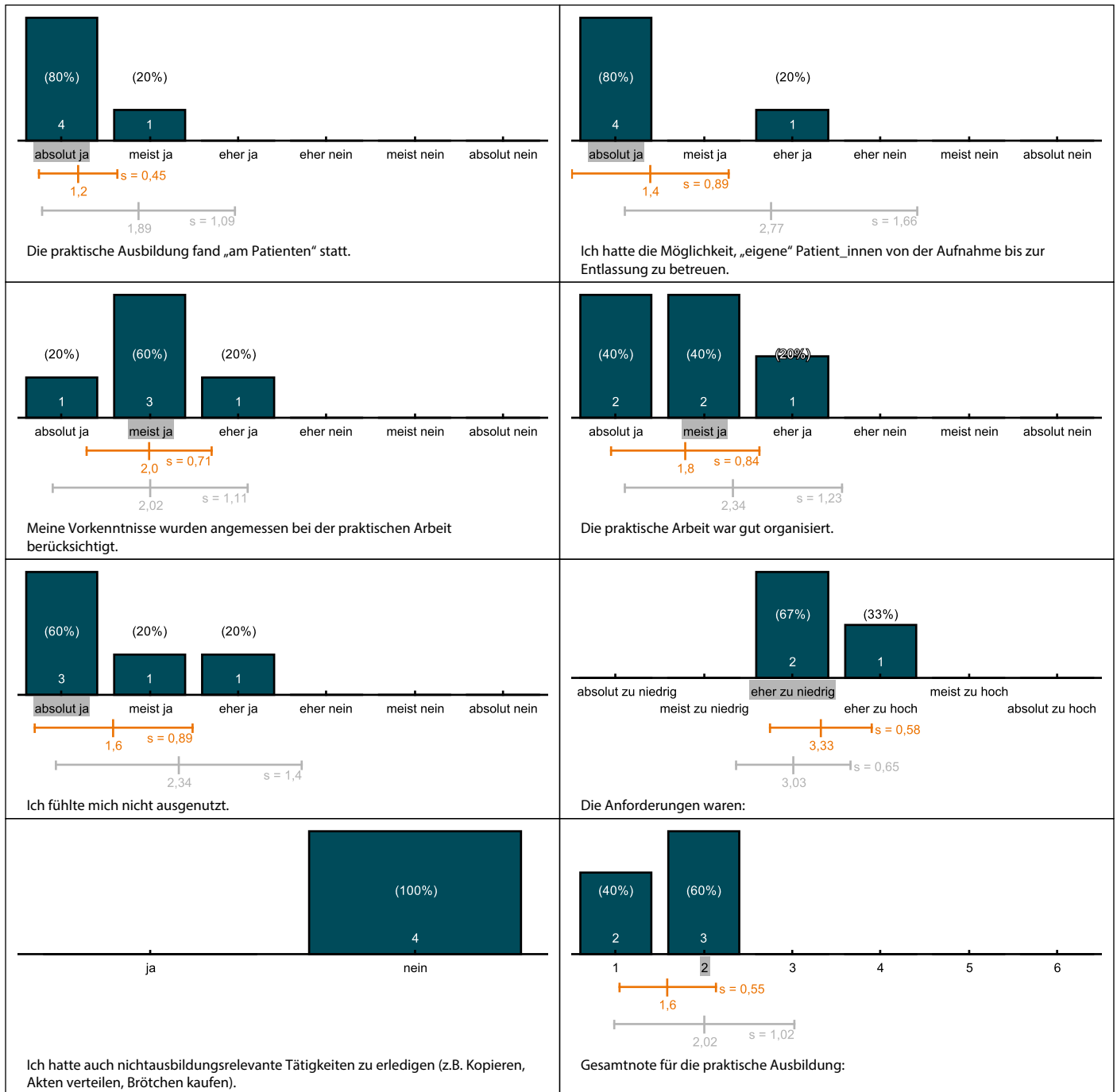
Auswertung zum Tertial Dermatologie UKSH

Liebe Dozentin, lieber Dozent,
 anbei erhalten Sie die Ergebnisse der Evaluation Ihres PJ-Tertials.
 Zu diesem Tertial wurden 5 Bewertungen abgegeben.
 Erläuterungen zu den Diagrammen befinden sich am Ende dieses Dokuments.
 Mit freundlichen Grüßen,
 Das Evaluationsteam

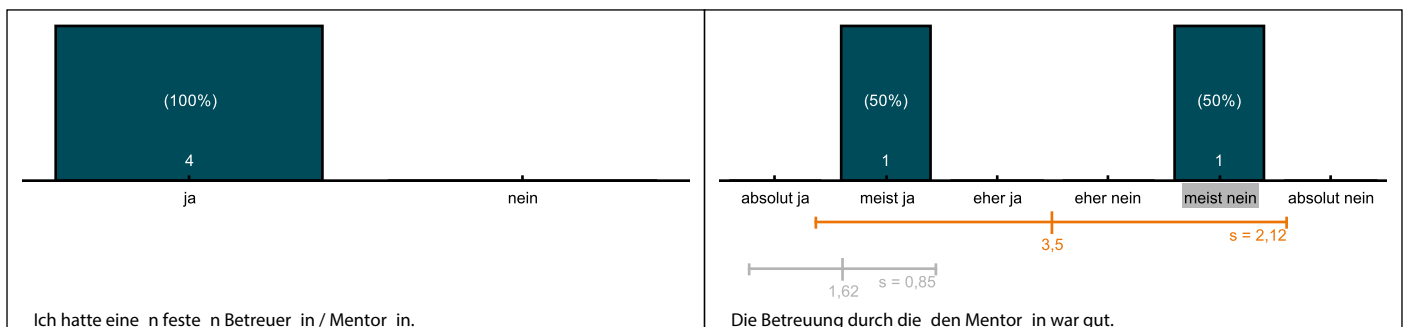
Online-Evaluation des Praktischen Jahres Theoretische Ausbildung

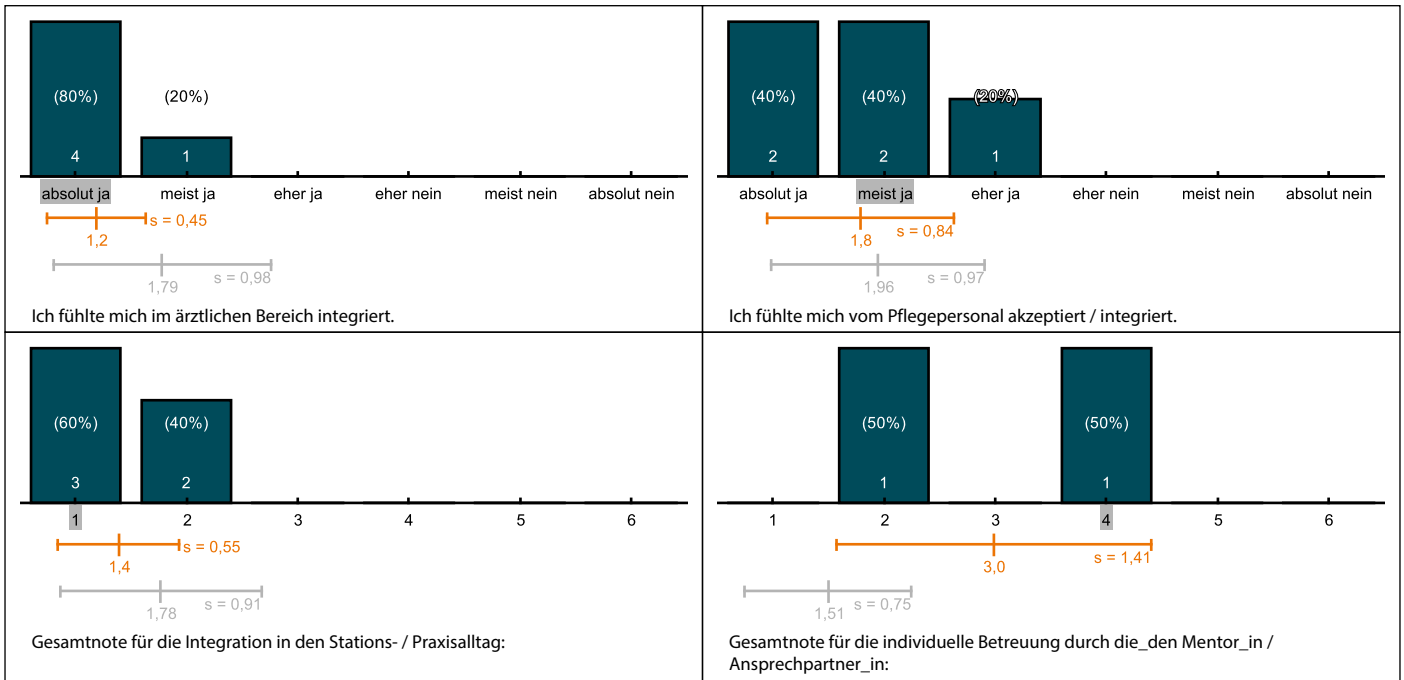


Praktische Ausbildung

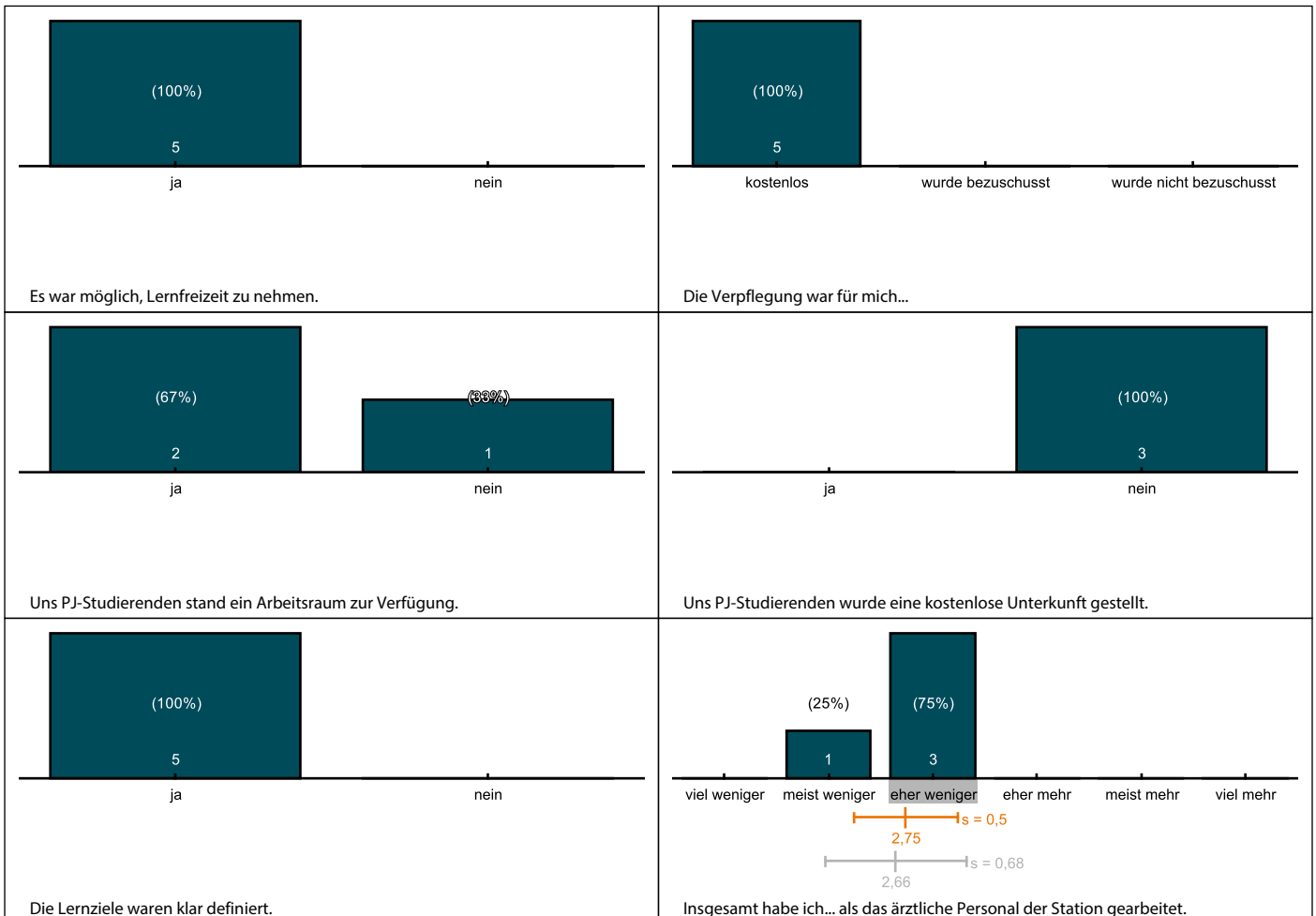


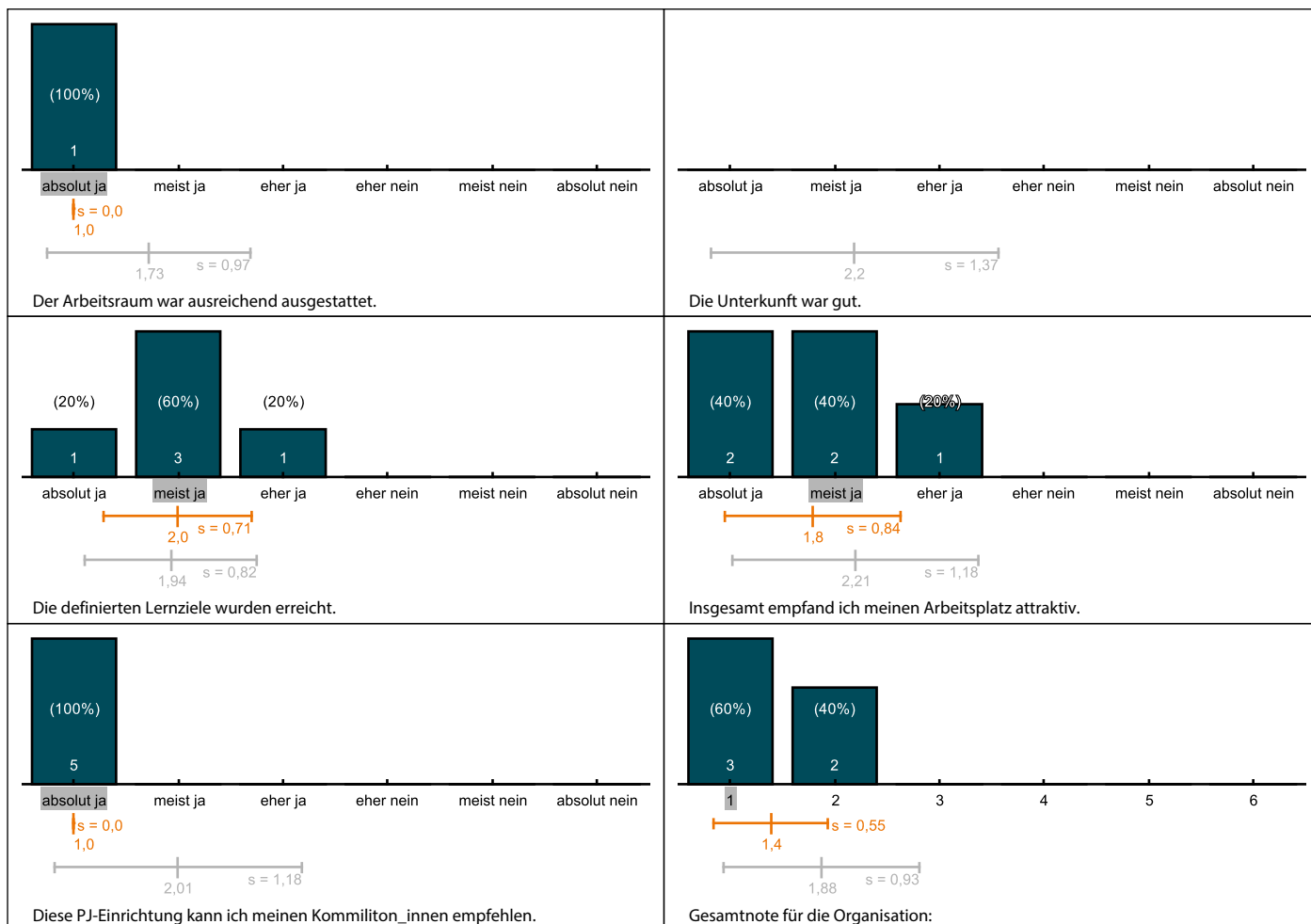
Integration in Stationsalltag / Betreuung





Organisation / Allgemeines





Anregungen zum PJ

Was war gut und sollte beibehalten werden?

- Der Student hat viel Freiraum. Man kann seinen Tag nach seinen eigenen Interessen organisieren und Akzente setzen. Es gibt keinen Ort, in den man nicht reinschnuppern darf. Der Student darf auch verantwortungsvolle Tätigkeiten übernehmen, in Rücksprache mit seinem Mentor. Der Student wird als ärztlicher Kollege in das Team integriert und ist in erster Linie nur durch die Möglichkeiten seines ORBIS-Zuganges beschränkt. Es herrscht Flexibilität bei den studentischen Arbeitszeiten. Lernzeiten werden gewährt. Die Seminare haben eine sehr gute Qualität. Es finden viele Seminare statt.

Jeder Student bekommt einen eigenen Spint.

- Die Betreuung der PJ-Studenten war sehr gut, auch dass man eigene Patienten unter Aufsicht betreuen durfte. Die Rotation über die Stationen war sehr gut. Auch der Studentenunterricht hat immer stattgefunden und war sehr gut gemacht.
- Gut organisierte Rotation.
- Möglichkeit der ambulanten Hospitation.
- Ich wurde durchweg von allen Ärzten offenherzig, freundlich und respektvoll behandelt und habe mich in jedem der Teams sehr wohl und wertgeschätzt gefühlt. Ich durfte in meiner Zeit in der Derma einen bewundernswerten Teamgeist erleben, der mich sehr beeindruckt hat: die Assistenzärztinnen nehmen sich gegenseitig viel Arbeit ab, damit am Ende des Tages alle gleichzeitig nach Hause gehen können.

Die Verbindung zwischen selbstständigem Arbeiten (eigene Patienten) und Supervision (erneute körperliche Untersuchung im Beisein von Assistenzärzten/ Oberärzten, Patientenvorstellungen) ist in der Dermatologie in vorbildlicher Weise möglich.

Das PJ-Begleitheft ist als Lernziel- und Aufgabenkatalog eine große Hilfe. Danke dafür.

Die Fotovisite ist schlichtweg großartig. Deswegen könnte es von ihr und auch den Seminaren gerne doppelt so viele geben.

Letztere waren qualitativ sehr hochwertig, aber im zweiwöchigen Abstand eigentlich zu wenig. So konnte nur eine Auswahl an Themen behandelt werden. Auch von dem Histokurs kann man eigentlich nicht genug kriegen.

Der Freitag als Studiumstag sollte unbedingt beibehalten werden. Auch so hatten wir PJler eine 40 Stundenwoche (bloß auf 4 Tage verteilt).

Die Rotation in die Allergologie sowie die Hospitation in der Praxis von Dr. K. waren sehr lohnend und können gerne feste Bestandteile des Derma-PJs werden.

- Super war die Rotation über die vier Stationen Poliklinik, Onko-Team, Autoimmun-Team und OP-Team für je vier Wochen. Weiterhin ist der Studientag ein großer Pluspunkt. Außerdem sind Mittagsvisite und Dia-Klinik sehr anschaulich und bringen großen Zugewinn.

Was war nicht so gut und sollte verändert werden?

- Aufgrund der Rotation wäre es sinnvoller einen Mentor in jedem Team zu bestimmen, da im Alltag kaum Vernetzung zwischen den Teams besteht.

Ich persönlich fände es besser weniger zu rotieren. Durch die 4 Wochen Rotation ist die Zeit in einem Team gerade dann beendet, wenn man gut integriert ist. Vielleicht wäre es sinnvoller sich nur auf drei Teams zu beschränken. Bei Interesse könne man ja dennoch kurze Zeiten in der Ambulanz etc. verbringen.

In meinem Vortertial gab es ein wöchentliches Gespräch mit einem Facharzt, das auf die mündliche Prüfung vorbereiten sollte. Darin wurden häufige Krankheitsbilder anhand von Fallbeispielen erläutert. Dieses Gespräch dauerte ca. 20min. Ich habe sehr davon profitiert und hätte mir gewünscht, dass es auch hier die Möglichkeit gegeben hätte. Doch meine Nachfrage wurde von einem Oberarzt strikt abgewiesen, da er keine Zeit dazu hätte.

Meiner Meinung nach, sollte es an einem Lehrkrankenhaus möglich sein 30min pro Woche für einen PJ-Studenten zu erübrigen.

Der ORBIS-Zugang der PJ- Studenten schränkt die Tätigkeiten sehr stark ein. Für kommende Studenten wäre es toll, wenn in der Ambulanz ein Behandlungsformular erstellt werden könnte.

Weiterhin wäre es fantastisch, wenn es in MEONA eine Vidierungsoption gäbe für die studentisch eingetragenen Medikamente. Diese Funktion wird ja bereits bei den Medikamenten mit Oberarztkontrolle verwendet.

Es wäre toll, wenn die Studenten nicht nur einen Spint- sondern auch einen Umkleidekabinenschlüssel bekämen.

- Der Hauptkritikpunkt ist für mich Meona.
Wir hatten leider keinen Zugang, auch keinen zum Lesen, sodass wir bei der Therapieplanung relativ außen vor waren. Ich kann mir optimaler Weise einen Zugang vorstellen, in dem wir die Therapien ausarbeiten dürfen, zur Freigabe jedoch die Eingabe eines ärztlichen Passwortes notwendig wird.

Dass PJ-Studenten Mentoren zugeteilt bekommen, ist eine sehr schöne Sache. Leider war meine Mentorin zu Beginn meines PJs mehrere Wochen im Urlaub. Eventuell könnte in Zukunft die Urlaubsplanung der Assistenzärzte bei der Einteilung mitberücksichtigt werden.

- Meist hatte man wenig Zeit, die Patienten in den konservativen Teams bis zum Ende zu betreuen, da vermittelt wurde, dass Aufnahmen in der Regel Priorität hatten.

Außerdem war ich sehr enttäuscht, dass einem bei der Mittagessensausgabe am Container von vereinzelt Service-/Küchenpersonal nicht entgegen gekommen wurde. Spezifisch stellte sich das zum Beispiel so dar: zum Hauptgericht gab es Burger mit Pommes und kleinem Salat- dieses bestellte ich mehrfach ohne den Burger, sondern nur Pommes mit Salat und habe darum gebeten, anstatt des Burgers eine Ketchuptüte zu bekommen. Dies wurde von manchen Personen am Tresen verneint. In Hinsicht, dass wir Studenten für das PJ am UKSH Lübeck kein Entgelt bekommen, sondern nur ein Mittagessen mit Getränk, finde ich das sehr sehr schwach, wenn einem bei der Auswahl des Mittagessens nicht entgegen gekommen wird.

- Strukturierte Erklärung der Krankheitsbilder in der Mittagsvisite und Diashow.(Befund,Diagnose,DD,Therapie)

Legende

